

Mitteilung des Amts für Statistik des Kantons Thurgau Konjunktur abgekühlt, aber robust

In vielen Thurgauer Betrieben ist die Geschäftslage – trotz Unsicherheiten – befriedigend bis gut. Die Erwartungen für die nächsten Monate sind weniger skeptisch als noch im Herbst. Dies geht aus der soeben publizierten Februar-Ausgabe des Thurgauer Wirtschaftsbarometers hervor.

Gemäss dem Thurgauer Wirtschaftsbarometer, der vom Kanton Thurgau, der Thurgauer Kantonalbank, der IHK Thurgau und dem Thurgauer Gewerbeverband getragen wird, hält sich die Wirtschaftslage im Kanton Thurgau gut. Der Schwung hat allerdings etwas nachgelassen.

Geringere Auftragspolster in Industrie
In der Thurgauer Industrie war die Geschäftslage Anfang Januar 2023 überwiegend gut. Verbreitet wurde die Produktion durch den Mangel an Arbeitskräften beschränkt. Lieferengpässe spielen demgegenüber nicht mehr eine ganz so grosse Rolle wie noch im Herbst. Eine ungenügende Nachfrage schränkt die Produktion inzwischen häufiger ein als Engpässe bei Material oder Vorprodukten. Die höheren Einkaufspreise drückten auch im Schlussquartal 2022 auf die Margen. Die Auftragsbücher sind nicht mehr so gut gefüllt wie vor ein paar Monaten. Der Auftragsbestand wird als normal und nicht mehr – wie noch vor kurzem – als hoch eingestuft. Die

Auftragspolster aus dem Ausland gelten sogar als zu klein.

Für das erste Quartal 2023 gehen die Betriebe von leicht rückläufigen Bestellungen und weiteren Preissteigerungen beim Einkauf aus. Für den etwas längeren Zeithorizont bis Mitte 2023 rechnet man in der Thurgauer Industrie mit einer leichten Eintrübung der Geschäftslage; die Erwartungen sind aber klar weniger gedrückt als vor drei Monaten.

Lebhafte Baukonjunktur

Die Thurgauer Baukonjunktur läuft nach wie vor auf hohen Touren, auch wenn die Dynamik etwas nachlässt. Die Bautätigkeit bleibt rege, die Nachfrage ist aber minim abgeflacht und die Auftragspolster sind nicht mehr ganz so komfortabel wie vor wenigen Monaten.

Für die nächsten Monate erwarten die befragten Thurgauer Baubetriebe eine unveränderte Geschäftslage.

Detailhandel mehrheitlich zufrieden

Im Thurgauer Detailhandel ist man mit der Geschäftslage mehrheitlich zufrieden. Grosse Betriebe berichten häufiger von einer guten Lage als kleine. Auf das bevorstehende Halbjahr blicken die Betriebe recht zuversichtlich. (id)

Wirtschaftsbarometer:
wirtschaftsbarometer.tg.ch

Noch praxistauglich?

Es herrscht praktisch Vollbeschäftigung. Dennoch sind Unternehmen verpflichtet, gewisse offene Stellen dem RAV zu melden. In der Febru-

ar-Ausgabe des Thurgauer Wirtschaftsbarometers wird die Frage beleuchtet, wie praxistauglich die Stellenmeldepflicht (noch) ist. (id)

Führerausweis abgenommen

Die Kantonspolizei Thurgau hat am Mittwochabend vergangener Woche in Frauenfeld einen alkoholisierten Autofahrer aus dem Verkehr gezogen.

Die Patrouille der Kantonspolizei Thurgau kontrollierte kurz nach

20.15 Uhr an der Freie-Strasse einen Autofahrer. Die Atemalkoholprobe ergab beim 37-Jährigen einen Wert von 0,53 mg/l. Der Führerausweis des Schweizer wurde zuhänden des Strassenverkehrsamtes abgenommen. (kap)

Infrastruktur und Synergien des Grossanlasses nutzen

Militärwettkampf vor dem TKSF

Vom 16. Juni bis 2. Juli findet in der Region das 71. Thurgauer Kantonschützenfest (TKSF) statt. Einen Tag vor dem Start wird nun zusätzlich ein Militärwettkampf durchgeführt. An diesem Gruppenwettkampf mitmachen können Schützinnen und Schützen aus Armee, Polizei und Grenzschutz aus der Ostschweiz.

Das 71. Thurgauer Kantonschützenfest wirft seine Schatten voraus. Diesen Sommer werden rund 6500 Schützinnen und Schützen aus der ganzen Schweiz an diesem Grossanlass teilnehmen. Aktuell stehe man bei etwas mehr als 4000 Anmeldungen, wie OK-Mitglied Reto Schweizer sagt.

Wie nun die Territorialdivision 4 der Schweizer Armee letzte Woche bekannt gab, findet am Donnerstag, 15. Juni, ein Vorschiesen statt – ein Militärwettkampf. Dank der Zusammenarbeit mit dem OK des TKSF kann der Militärwettkampf auf der Schiessanlage Schollenholz durchgeführt werden. Mit dabei sein wird auch eine Delegation der Unteroffizierschule Frauenfeld. Die elektronische Anmeldung ist ab März 2023 möglich.

Mit Gewehr und Pistole

Der Gruppenwettkampf wird erstmals seit 2013 wieder durchgeführt und



Informierten letzte Woche über den Militärwettkampf (v.l.n.v.r.): Kevin Guerrero, Valentin Hasler; Verantwortlicher Militärwettkampf, TKSF-OK-Mitglied Reto Schweizer, Bernhard Rieder und Ernst Müller.

richtet sich an Schützen und Schützinnen aus Armee, Polizei und Grenzschutz aus der Ostschweiz. «Wir rechnen aktuell mit 150 bis 170 Schützinnen und Schützen, die in 3-er Gruppen antreten werden», sagte Oberst Valentin Hasler, Chef des Kantonalen Territorial Verbindungsstabs (KTVS) Thurgau, vor den Medien. Er wurde mit der Organisation des Anlasses betraut. Die Wettkämpfe werden mit Sturmgewehr auf 300 Meter oder Pis-

tole auf 25 Meter durchgeführt. Wie Valentin Hasler weiter sagt, sollen rund 30 Prozent der Schützen eine Auszeichnung, einen sogenannten Kranz, erhalten. Der beste Schütze oder die beste Schützlin erhält zudem einen vom Kanton Thurgau gesponserten gravierten Karabiner. Alle erfolgreichen Schützen bekommen zudem ein Sackmesser mit dem Logo der Territorialdivision 4.

Michael Anderegg

Neuer Pächter für Minigolf Matzingen

Am 14. Februar hat Harald «Harry» Schwab das Restaurant in der Minigolfanlage in Matzingen übernommen. Er wird sich nun einrichten und Anfang März das Restaurant eröffnen. Die Minigolfanlage ist ab dann bei Schönwetter auch geöffnet.

Harald Schwab, freuen Sie sich auf diese neue Herausforderung?

Ja, ich bin gut vorbereitet und hoch motiviert.

Was haben Sie für einen Bezug zu Matzingen?

Ich bin in Münchwilen aufgewachsen, war Bahnhofsvorstand-Stellvertreter in Matzingen und habe auch schon



Der neue Pächter Harald Schwab.

auf dieser Minigolfanlage gespielt. Zudem wohne ich auch in Matzingen.

Was ändert sich unter Ihrer Führung?

Ich koche seit 20 Jahren und möchte die Gelegenheit nutzen, meine Ideen

einzubringen. Das heisst nicht, dass sich alles ändert, kleine Änderungen aber sind möglich. Vor allem möchte ich die Öffnungszeiten anpassen. Am Morgen gibt es Handwerker-Znüni, denn der Parkplatz ist für Werkstattautos, Vans und Kleintransporter sehr gut geeignet. Auch Mittagessen sind geplant und später sollen Abendevents dazukommen.

Wie sieht das Preissegment aus?

Ich werde weiterhin familienfreundliche Preise verlangen. Das Minigolf-Restaurant gehört zur Minigolf-Anlage. Minigolf spielen soll darum auch zu einem Familien-Event oder Firmenanlass werden.

Erich Tanner

Mitteilung des Departements für Alter und Gesundheit

So sieht aktive Nachbarschaftshilfe im Quartier aus

Im Quartier Ergaten-Talbach wohnt die 92-jährige Hilfeempfangende in einem Mehrfamilienhaus im 3. Stock ohne Aufzug. Der Alltag ist mit ihrer Geh-, Seh- und Hörbeeinträchtigung nicht immer einfach. Sie erzählt, wie die aktive Nachbarschaftshilfe ihr das Leben erleichtert.

Um ins Gespräch zu kommen, treffen sich Claire Bont von der Vermittlungsstelle und die zwei freiwilligen Helferinnen Marianne Halter und Judith Degen in der Wohnung der Hilfeempfangenden. Die 92-Jährige wohnt schon seit 32 Jahren im Quartier Ergaten-Talbach. Ihre Wohnung ist gemütlich eingerichtet. Den Haushalt kann sie noch selbst bewältigen. Aber wenn es darum geht, Einkäufe in den obersten Stock zu schleppen, nimmt sie gerne Hilfe an. Denn einen Lift gibt es nicht. Diese Unterstützung geniesst sie seit 1.5 Jahren. Die betagte Dame erinnert sich an eine unangenehme Situation vor einiger Zeit zurück. Um ihren notfallmässigen Termin beim Augenarzt wahrzunehmen, suchte sie dringend eine Lösung, um von A nach B zu kommen. Mit dem ÖV zu reisen, ist aufgrund ihres geringen Sehvermögens nicht mehr möglich und benötigt deshalb eine Begleitung mit dem Auto und Betreuung in der Arztpraxis. Die Hilfeempfangende erinnert sich an

eine Pflegefachfrau im Spital, die ihr damals die Nachbarschaftshilfe ans Herz gelegt und einen Flyer mitgegeben hat. «Es hat ein bisschen Überwindung gebraucht», meint sie, als sie damals die Vermittlungsstelle für die Nachbarschaftshilfe anrief. Auf der anderen Seite des Apparats sprach Claire Bont. Ihre Augen strahlen: «Noch am gleichen Tag hat sich eine freiwillige Helferin bei mir gemeldet».

40 Freiwillige auf der Liste

Claire Bont engagiert sich als Leiterin der Vermittlungsstelle für die Nachbarschaftshilfe im Quartier Ergaten-Talbach. Im Team der Vermittlungsstelle sind noch vier weitere Mitarbeitende tätig. Es gibt zwei weitere organisierte Nachbarschaftshilfen in Frauenfeld und zwar in den Quartieren Kurzdorf und Huben. Träger ist der Dachverband für Freiwilligenarbeit (DaFa), der von der Stadt Frauenfeld finanziell unterstützt wird. «In unserem Quartier läuft es sehr gut. Pro Woche rufen eine bis zwei Personen an, die Hilfe benötigen», erzählt Bont. Seit vier Jahren geht sie dieser Berufung nach. «Ich versuche immer, das ideale Tandem mit freiwillig Helfenden und Hilfesuchenden zu kreieren.» Damit das möglich ist, führt sie mit jeder Person, die sich als freiwillige Helferin oder Helfer engagieren möchte, ein Einführungs-gespräch. Mittlerweile zählt Bont rund



Die freiwilligen Helferinnen Marianne Halter, Judith Degen und die Leiterin der Vermittlungsstelle, Claire Bont (v.l.), zusammen mit der Hilfeempfangenden am Tisch.

40 freiwillig Helfende auf ihrer Liste. Wer helfen möchte oder Hilfe braucht, kann sich melden unter: 052 378 15 00. Judith Degen, die freiwillig Helfende, besitzt ein Auto und fährt die Hilfeempfangende jeweils termingerecht zum Coiffeur. Anstatt zu warten, erledigt sie in der Zwischenzeit den Einkauf für sie, erzählt Degen mit einer völligen Selbstverständlichkeit. «Es ist aber nicht immer ganz einfach, die richtigen Produkte zu besorgen», sagt sie, schmunzelt und erinnert sich an eine lustige Geschichte: «Ein anderer Hilfeempfangender hat mir

schon gesammelte Joghurtdeckeli mitgegeben, damit ich auch wieder die richtigen einkaufe.» Doch die 92-Jährige meint, sie sei mit dem Einkauf immer sehr zufrieden und froh um ihre Hilfe. Sie darf noch auf eine weitere Helferin der Nachbarschaftshilfe zählen, die für sie Medikamente in der Arztpraxis abholt, die Zeitungen bündelt und zusätzlich noch Zeit hat für ein paar aufmunternde Worte.

Zeit schenken und Gesellschaft leisten

Nicht nur praktische, sondern auch soziale Aspekte deckt die Nachbar-

schaftshilfe ab. Wie zum Beispiel den Besuchsdienst. Marianne Halter engagiert sich seit bald zwei Jahren im Quartier Ergaten-Talbach. Bei einem Gespräch mit einer Kollegin erfuhr sie von der Nachbarschaftshilfe und gleich darauf entschied sie sich, mit der Vermittlungsstelle in Kontakt zu treten. Nach ein paar Tagen wurde ihr eine Tandempartnerin zugeteilt. Seit einhalb Jahren besucht sie die Dame wöchentlich. Über was gesprochen wird, ist natürlich vertraulich und die Hilfeempfangende nickt: «Ich freue mich immer sehr, denn es bringt mir viel Abwechslung und einen wichtigen Ausgleich in den Alltag. Das beugt der Einsamkeit vor und tut der Seele gut.» Manchmal dauert der Besuch einhalb Stunden, manchmal länger. Frau Halter ist nicht nur eine interessante Gesprächspartnerin, sondern greift der Hilfeempfangenden hie und da auch unter die Arme: «Ich habe ihr mal Finken besorgt oder bringe ihr die Post hoch in die Wohnung.» Anstatt die Post, haben ihr die drei engagierten Frauen heute Zeit mitgebracht. Die Hilfeempfangende Frau wird von drei freiwillig Helfenden regelmässig betreut. Dank der Nachbarschaftshilfe ist es ihr möglich, weiterhin in ihrer geliebten Wohnung zu bleiben. (svf)

www.dafa-frauenfeld.ch